

nikodemus Magazin

September–November 2025

KulturKirche
nikodemus
Evangelische Nikodemus-Kirchengemeinde



SCHULE DES LEBENS

Editorial

**Liebe Interessierte an und Verbundene mit der KulturKirche nikodemus,
liebe Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Gemeinde, liebe Neugierige,**



das ist sehr schade und keiner hat damit gerechnet - die Kirche bleibt zu. Ein Wasserschaden verhindert Konzerte, Andachten und alle anderen Aktivitäten. Ausgerechnet jetzt, wo die Fusion mit der Gemeinde Martin-Luther-Genezareth ansteht. Nun heißt es improvisieren und flexibel bleiben. Über den aktuellen Stand berichten wir auf unserer Homepage www.KulturKirche-nikodemus.berlin.

Das Thema der vorliegenden Ausgabe hat einige Autor:innen auf den Plan gerufen, die das erste Mal für das Magazin schreiben. Zur »Schule des Lebens« fällt jedem etwas ein, meist die eigene Schulzeit.

Katja Neppert spricht sowohl über die Erfahrungen ihrer Schulzeit und was sie auch außerhalb der Schule noch beschäftigt hat (siehe unten).

Wie anders Schule in den 60er Jahren funktionierte, davon erzählt Karin Dähn. Sie besuchte eine Dorfschule auf der Schwäbischen Alb (Seite 4).

Schule als verlässlicher Begleiter: Wie ist es, wenn sich das ändert? Über die Zeit nach dem Abi berichtet Marlon Simsch (Seite 5).

Jede Klasse, die gerade eine Erste ist, wird ab September eine Zweite sein - die Lehrerinnen Stephanie Fezer und Nele Schwierkus erzählen aus ihrem Schulalltag (Seite 6).

Über das Neueste aus dem GKR und die Vorstellung der Kandidat:innen zur Gemeindegemeinderatswahl ist auf den Seiten 7 und 8 zu lesen.

Das Aktuelle diesmal auf den Seiten 9 und 10, die Tipps zu finden auf Seite 12.

Die Gottesdienste für den Zeitraum September bis November wie gewohnt auf der vorletzten Seite nachzulesen.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen

Ihr Fred-Michael Sauer

Ist das Leben eine Schule?

VON KATJA NEPERT, FOTO: CHRISTOPHMEINERSMANN/PIXABAY.COM

Wir gehen ja nur ein paar Jahre zur Schule. Diese paar Jahre in einer Institution zum Bild für das ganze Leben zu machen, finde ich ein bisschen übertrieben!

Zurückblickend fand meine Schulzeit in einer abgeschlossenen Welt statt mit klaren Maßstäben: es war gut und wichtig zu lernen, die Spielregeln im Unterricht waren einzuhalten und die Lehrer und Lehrerinnen waren Respektspersonen. Nebenbei habe ich Macht- und Konkurrenzkämpfe kennengelernt, Gruppendynamik, die erste Liebe. Und dann gab es in dieser Zeit natürlich noch die ganzen körperlichen Veränderungen beim Älterwerden. So schwierig es sich auch gelegentlich anfühlte: im Vergleich zu spä-

ter war es für mich eine Zeit der Geborgenheit mit sicheren Rahmenbedingungen. Und ich habe es geliebt zu lernen!

Die Spielregeln für das Leben nach der Schule waren anders: plötzlich sollte ich nicht brav und fleißig sein, sondern energisch eigene berufliche Ziele verfolgen. (Keine Ahnung, woher ich diese Ziele plötzlich haben sollte.) Zugleich wuchs ich auf in der Alterskohorte der Babyboomer - da waren wir so viele, dass ich das Gefühl hatte, auf mich als einzelnes Mädchen kommt es überhaupt nicht an und wenn ich etwas will, interessiert das ohnehin niemanden.



Wasserschaden in der Nikodemus-Kirche

- Vorübergehende Schließung bis Ende Oktober

Liebe Leser:innen,

in der Nacht vom 13. auf den 14. Juli hat ein maroder Flexschlauch in der Küche im 1. OG einen erheblichen Wasserschaden verursacht. Betroffen sind auch die Cafeteria und die Toiletten im Erdgeschoss, **daher bleibt die Kirche vorerst bis Ende Oktober 2025 für den öffentlichen Publikumsverkehr geschlossen** - Konzerte, Ausstellungen und Vermietungen im Kirchoraum können in dieser Zeit nicht stattfinden. Wir wollen den Schaden als »Spielraum« nutzen für notwendige Renovierungen und Umbaumaßnahmen. Nicht betroffen sind die Mieteinheiten und die Community-Etage im 3. OG.

Fragen beantworten Stepan Ueding oder ich gerne. Bleiben Sie uns verbunden und herzlichen Dank für Ihr Verständnis!

Aktuelle Infos finden Sie unter www.kulturkirche-nikodemus.berlin und auf Instagram @ResoNansen.

Ich wünsche Ihnen müßig-leichte Sommertage voll Himmelsregen

Ihre Kata Scherer
Geschäftsführende Pfarrerin
Kirchlicher Ort Nikodemus

Wir müssen improvisieren

Kurz vor unserem Zusammenschluss mit der Nachbarkirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth bekommen wir mit dem beschriebenen Wasserschaden noch einmal ein Extrapaket Probleme. Wir tun aber unser Möglichstes, um den Kontakt zu Gemeinde und Kiez zu halten und z.B. die Chorarbeit weiter zu ermöglichen.

Für den Kinder- und Babytrödel im Oktober und für unsere geplante große Zusammenschluss-Feier am 28. September werden wir Lösungen finden.

Bitte halten Sie sich über unseren Schaukasten und die Website www.kulturkirche-nikodemus.berlin auf dem Laufenden.

**Jetzt ist erst einmal Trocknen angesagt
- wir wünschen einen schönen Spätsommer!**

Ihre Katja Neppert
für den Gemeindegemeinderat

Die richtigen Prüfungen kamen erst lange nach der Schulzeit: Ich musste lernen, mit Liebeskummer umzugehen, mit gescheiterten Bewerbungen, mit Krankheit, Tod, Enttäuschungen und Konflikten. Heute weiß ich viel mehr über meine Stärken und meine Schwächen. Und ich kann umgehen damit, dass Probleme auftreten: „Wieder eine Chance zu wachsen!“

Wahrscheinlich hat mir meine Schulzeit aber doch geholfen bei all diesen Herausforderungen. Denn ich wusste, dass ihre Bewältigung manchmal länger dauert und man sich anstrengen muss, bis etwas klappt. Meine Lehrenden haben mir auch ein Grund-Selbstvertrauen mitgegeben, das mir Mut gemacht hat. Das ging nur, weil wir alle der Institution Schule vertraut haben.

Heute sind die Erwartungen an Schulen riesig: neue Technologien und der Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt sollen durch unterbezahlte überforderte Lehrkräfte in kaputten Gebäuden vermittelt werden. Allen Respekt denen, die sich dieser Aufgabe stellen! Ich glaube aber, dass trotz all der Probleme, die Schulen heute haben, das wechselseitige Interesse am Lernen und Fördern noch da ist. Das ist eine schöne und kostbare Sache und kann die Schulzeit zu einer guten Phase im Leben machen.

Wenn es dann doch wieder mal etwas gibt, das ich wie in der Schulzeit lerne - KI ausprobieren, Gesangsunterricht oder Gärtnern - dann fühlt sich das an wie in der guten alten Zeit. Mir macht das Lernen Spaß. Aber ich bin froh, dass das Leben mehr ist als Schule. Viel mehr!



Eine Dorfschule aus dem vorigen Jahrtausend

VON KARIN DÄHN, FOTOS: KARIN DÄHN

Die Grundschulzeit habe ich Mitte der 1960er Jahre in einer kleinen Dorfschule auf der Schwäbischen Alb absolviert. Die Schule bestand aus einem einzigen Raum für acht Jahrgangsstufen mit einem Lehrer, der das Kunststück vollbringen musste, alle Altersklassen gleichzeitig zu unterrichten.

Rückblickend - unfreiwillig - recht fortschrittlich. Die eigentlichen Hauptfächer waren nämlich Rücksichtnahme, Toleranz und Integration. Jahrgangs- und fächerübergreifendes Lernen selbstverständlich.

In dem landwirtschaftlich geprägten Vierhundertseelen-Dorf gab es keinen Kindergarten, so dass einige Erstklässler tatsächlich zum erstenmal einen Stift in der Hand hatten. In den kleinbäuerlichen Familien war schlichtweg keine Zeit zum gemeinsamen Spielen, Basteln oder Vorlesen. Vielmehr wurden die Kinder zur Mitarbeit auf den Höfen herangezogen. Die »Rauhe Alb«: Viele Steine wenig Brot!

Andere Kinder brachten wiederum, je nach familiären Verhältnissen, schon einiges Vorwissen mit. Im Nachhinein ist mir klar, dass es auch Mitschüler gab, die eine Förderschule hätten besuchen müssen. So etwas war auf dem Land damals gar nicht vorgesehen.

Aber ich kann mich nicht erinnern, dass sie ausgegrenzt oder verlacht worden sind. Man nahm jeden so, wie er eben war.



Wer mit seinen Aufgaben fertig war, half dem Banknachbarn, bei Ausflügen passten die Großen auf die Kleinen auf. Alles ganz selbstverständlich.

Klingt nach perfekter Idylle? Der Nachteil dieser sogenannten Zwergschule lag darin, dass ein höherer Schulabschluss bis Ende der 60er Jahre mangels ÖPNV praktisch unmöglich war.

Sportunterricht gab es kaum, der Musikunterricht erschöpfte sich im Singen von Volks- und Kinderliedern. Schleierhaft ist mir, wie sowohl die Mädchen als auch deren Eltern es klaglos hinnahmen, dass nur die Mädchen drei Stunden Handarbeit pro Woche zusätzlich hatten. Einen adäquaten Ausgleich für die Buben gab es nicht.

Übrigens: Der Lehrer war mein eigener Vater. Unserem persönlichen Verhältnis hat das nicht gut getan.

Aber das ist eine andere Geschichte ...



Nach dem Abi

- die Schule des Lebens geht weiter

VON MARLON SIMSCH, ILLUS: SAYDUNG/PIXABAY.COM

Der eine liebt sie, der andere hasst sie: die Schule. Wenn wir an »Schule« und »Lernen« denken, assoziieren wir diese Begriffe oft spontan mit langweiligen Unterrichtsstunden, Kreidetafeln, Hausaufgaben und Kopfschmerzen. Doch das ist längst nicht der eigentliche Sinn der Schule.

Zwar dauert die formale Schulzeit meist zwischen neun und zwölf Jahren, doch das eigentliche Lernen endet nicht mit dem Verlassen des Klassenzimmers. Vielmehr ist das Leben selbst eine fortwährende »Schule des Lebens«, in der wir tägliche neue Erfahrungen sammeln und lernen.

Ich bin der Meinung, dass die Schule vor allem eines ist: **eine Vorbereitung auf das lebenslange Lernen.** Während meiner Schulzeit habe ich grundlegende Fähigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen erlernt. Diese Basiskompetenzen eröffnen enorme Möglichkeiten: Denn erst wer lesen kann, ist in der Lage, Bücher zu verstehen, die Wissen vermitteln. Erst wer schreiben kann, kann seine Gedanken, Wünsche, Träume oder Ideen zu Papier bringen - oder auch heute digital festhalten - und darauf aufbauen.

Nachdem ich kürzlich mein Abiturzeugnis in der Hand hielt, stellt sich mir immer wieder dieselbe Frage: **Bin ich jetzt wirklich bereit für das »echte Leben«?**

Um ehrlich zu sein: **Ich weiß es nicht.**

Einerseits bin ich erleichtert, dass die Schulzeit nun vorbei ist. Andererseits spüre ich bereits eine gewisse Leere - und ja, ein wenig vermisse ich den Schulalltag schon jetzt.



Die Schule, mitsamt all den Lehrerinnen und Lehrern sowie die Menschen, die dort tagtäglich wirken, war über viele Jahre ein verlässlicher Begleiter. Dieser feste Rahmen fällt nun weg - und mit ihm auch ein Stück Sicherheit. Die Phase echter Selbstständigkeit beginnt, mit all ihren Herausforderungen, Unsicherheiten aber auch Möglichkeiten.

Doch vielleicht ist genau das der Sinn hinter dem Ende der Schulzeit: loszulassen, um herauszufinden, wer man ist - und wer man sein möchte.

Das vielleicht Wichtigste dabei ist: Man ist niemals allein. Freunde, Familie, Wegbegleiter - und der Glaube an Gott - stehen einem zur Seite, selbst wenn man den ersten, oft furchteinflößenden Schritt in die große »Schule des Lebens« wagt.

»Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.«
[Psalm 32:8, LUT]

Trotz einer ungewissen und schwierigen Zeit ist Gott jederzeit für uns da und hält seine Hand über uns.

Damit entlasse ich Sie in die »Schule des Lebens« und wünsche frohes Lernen und viel Erfolg!

Ihr
Marlon Simsch



Was bleibt nach einem Schuljahr?

VON STEPHANIE FEZER UND NELE SCHWIERKUS, FOTOS: GPOINTSTUDIO/FREEPIK.COM, TYLOR FLOWE/UNSPLASH.COM

Ein Schuljahr ist vorbei. Die allerersten Sommerferien eines Kindes könnte man sich wie ein Sieb vorstellen. Da hockt und siebt es also am Strand, und Kiesel und Müll bleiben oben im Geflecht hängen, während unten der feine Sand herausrieselt. Das Feine darf im Kind bleiben. Es konnte es in sich verankern. Das Grobe oben wird weggekippt, vergraben, verdrängt. Das Kind spielt jetzt, vertieft sich in Themen, die es interessiert, konzentriert sich, beachtet Regeln, ohne es zu merken. Jetzt gilt nicht formales Lernen, sondern zweckungebundenes Existieren. Vergiss die Vorstellungen der älteren Generation: Das Kind hat etwas gelernt. Ganz sicher.

Wir sind Lehrerinnen an einer Grundschule. Jede in ihrer Klasse, die gerade eine Erste war und ab September eine Zweite sein wird. Jede für sich und trotzdem ständig im Gespräch. Wie war es heute bei dir? Kannst du einen Rat brauchen? Was war schön bei dir, was hat gut geklappt? Immer wieder werfen diese kurzen Gespräche ein Licht auf Situationen, die gerade noch im Klassenzimmer, auf den Fluren oder im Schulhof erlebt wurden. Das sind die spontanen Gespräche unter uns Kolleg:innen, die ungeplanten.

Es gibt aber auch geplante Gespräche: Für den Blick aufs Große und Ganze treffen wir uns im Stufenteam wöchentlich, in anderen Teams monatlich. Was soll noch gelernt werden in den Wochen bis zum Herbst, bis Weihnachten, bis Ostern? Klappt das auch mit unseren Klassen, was passt jeweils zu denen? Jede Lerngruppe ist verschieden. Es gibt die eifrig Lernenden, die Langsamen, es gibt die, die viel Unterstützung brauchen, von uns, den Eltern, den anderen Kindern. Es gibt die »Joker«, die bei allen Kindern der Klasse andocken können und so stetig die Klasse voranbringen, ohne dass sie selbst es merken. Es gab in diesem Jahr kein Kind in unseren Klassen, das nicht total gern etwas Neues lernte. Im ersten Schuljahr sind das neben dem Fächerkanon auch die Orientierung am Ort, das Kennenlernen der vielen Erwachsenen und Kinder, das Aufbauen von Freundschaften.



Am Ende dieses ersten Schuljahres ihres Lebens gibt es immer etwas, worin sie gestrahlt haben. Wenn es keine klassische Lehrplanleistung war, dann vielleicht die Kompetenz des sozialen Lernens? Die zählt ebenso. Wir schreiben ihnen ins Zeugnis, wie sie sich in der Schule eingelebt haben, wie sie mit ihren Mitschüler:innen umgehen, wie sie Regeln einhalten, was ihnen fachlich überaus leicht fiel, was ihnen gut gelang oder was noch Mühe bereitet und Zeit braucht zum weiteren Üben, damit es gelingen wird. Nie: gelingt nicht, kann nicht, mag nicht. »Kann nicht« liegt auf dem Friedhof, »will nicht« liegt daneben? Dieser altkluge Satz darf mit einem kleinen »noch« ergänzt werden: Kann ich noch nicht, will ich noch nicht. Auf in die zweite Runde.

Neues aus dem Gemeindekirchenrat

VON JÜRGEN HENSCHEL, FOTO: NIKODEMUS, MLG

Große Dinge werfen ihre Schatten nicht nur voraus, sondern sie werden in der Nikodemusgemeinde jetzt auch Realität. Am 28. September findet die Vereinigung der Gemeinden Nikodemus und Martin-Luther-Genezareth zur Evangelischen Kirchengemeinde Nordneukölln statt. Wie das Vereinigungsfest im Einzelnen gestaltet wird, überlegen sich die beiden GKR nach der Sommerpause. Kirchen- und verwaltungsrechtlich kann die Fusion erst zum 1. Januar 2026 umgesetzt werden. Aber ab Oktober wird das Gemeindeleben von dem vereinigten GKR organisiert.



Wir können nicht nur sagen, dass wir bei der Bildung der Evangelischen Kirchengemeinde Nordneukölln dabei waren, sondern wir können sie auch mitgestalten. Eine Form der Mitgestaltung – selbstverständlich nicht die einzige – ist die Mitarbeit im Gemeindekirchenrat. Noch bis zum **15. September** kann die Gemeinde beim aktuellen GKR Vorschläge einreichen. Einige Gemeindeglieder haben sich schon zur Kandidatur bereit erklärt, aber es ist noch Platz auf der Kandidatenliste. Wichtig ist aber auch, dass unsere drei zu wählenden Ältesten ein starkes Mandat der Gemeindeglieder aus einer hohen Wahlbeteiligung haben. Das Wahllokal ist am **30. November** (1. Advent) während der Adventsfeier geöffnet. Es gibt aber auch die Möglichkeit der Briefwahl und – erstmals – der Online-Wahl. Einzelheiten dazu erfahren Sie mit der Wahlbenachrichtigung im Oktober.

Auf einige Highlights können Sie sich im Herbst freuen: Noch vor der Wahl startet unser Gemeindeausflug nach Chemnitz. Es sind noch (Stand Ende Juli) Plätze im Bus frei.

Im **Oktober** findet ein letzter Kinder- und Baby - Trödel statt. Die Sachen, die dort nicht verkauft werden, wollen wir dann interessierten Einrichtungen übergeben.

Kurz vor der Sommerpause fand in der Kirche eine Ideenbörse, ein „Think Tank“ statt. Dabei wurden Ideen und Angebote ausgetauscht, wie das bestehende Programm der Kulturkirche Nikodemus erweitert werden kann. Es wurden etliche interessante und auch realisierbare Gedanken gesammelt – aus den Bereichen Kultur, Sozialraum und Gemischtes. Wir können gespannt sein, wie das Team um Pfarrerin Kata Scherer diese Vorschläge in der kommenden Saison umsetzt.

Mehrere Jahrzehnte hat unser Lektor Dirk Lehmann mit uns Gottesdienste zu großen Anlässen und zu kirchlichen Wochenfeiertagen gefeiert. Immer gelang es ihm, dass die Gottesdienste etwas Besonders waren. Seine Beauftragung als predigender Lektor läuft Ende August aus und er möchte sie nicht weiter verlängern. Zum letzten (aber nicht zum allerletzten) Mal wird er am **31. August** einen Gottesdienst halten. DANKE, LIEBER DIRK!

Sie sehen, in den nächsten Monaten ist viel los in Nikodemus. Der GKR hofft, dass etwas dabei ist, das Sie anspricht. Sie sind herzlich eingeladen zum Mitfeiern, mitgestalten, mitbeten.

Jürgen Henschel
für den Gemeindekirchenrat

Gemeindekirchenratswahlen 2025

Wahlsonntag 30. 11. 2025 – Die Kandidierenden stellen sich vor

FOTOS: KATA SCHERER, PRIVAT



Katja Neppert

Seit mehr als 20 Jahren engagiere ich mich in der Nikodemus-Gemeinde für das Magazin, den Chor, im Gemeindekirchenrat und für die Bürgerplattform. Mir ist wichtig, dass auch in der neuen fusionierten Gemeinde die kulturelle Vielfalt und Offenheit für Impulse aus dem Kiez am Standort Nansenstraße erhalten bleibt.



GEMEINDE
KIRCHENRATS
WAHL
2025



Christof Wegner

Ich bin derzeit Ältester im GKR Nikodemus und konnte in der vergangenen Wahlperiode helfen, die Kulturkirche durch die Pandemie und den Prozess der Fusion zur neuen Gemeinde Nord-Neukölln zu steuern. Gerne möchte ich künftig die Errungenschaften der Kulturkirche in die neue Gemeinde einbringen und die Fusion zu einem Erfolg für alle machen.



Andreas Käbner

Ich bin 58 Jahre alt und langjähriges Mitglied des Gemeindekirchenrats. Mein Hauptinteresse gilt der Kultur in der Gemeinde und der Einbindung verschiedener Alters- und Interessengruppen. Mein Ziel ist, für die bestehende und die neu gebildete Gemeinde Raum für Veränderung und Gemeinsamkeiten zu entwickeln.



Christoph Stamm

Ich bin 62 Jahre alt und seit 2016 im Gemeindekirchenrat tätig, eine Zeit lang war ich auch dessen Vorsitzender. Meinen ersten Kontakt zu der Kirchengemeinde habe ich über den Chor bekommen, in dem ich seit ungefähr 12 Jahren singe. Ich möchte mich auch in Zukunft im GKR einbringen, um den Standort Nikodemus auch in der fusionierten Gemeinde zu vertreten.



Katharina Kübner

Hallo! Ich bin 43 Jahre alt und vor etwa 15 Jahren über den Chor in unsere Gemeinde gekommen. Mir ist besonders wichtig, dass der Standort Nansenstraße auch in der fusionierten Gemeinde weiterhin als lebendiger Ort für Kultur und Austausch erhalten bleibt.

DANK AN DIRK LEHMANN

VON KATJA NEPPERT, FOTO: FRED-MICHAEL SAUER

Dirk Lehmann hat in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Gottesdienste in unserer Gemeinde gehalten. Nun hat er seine Beauftragung als predigender Lektor zum 31. August auslaufen lassen. Seine heiteren Gottesdienste sind wie kleine Kunstwerke: auf den Punkt gebracht mit sorgfältiger Liederauswahl und liturgischem Gespür. Sie waren ein stabilisierender Faktor in all den Jahren, in denen unsere kleine Gemeinde mit Mangel an Pfarrpersonen umgehen musste. Viele Vakanzen und Krisen – Dirk Lehmann war immer da. Und das ehrenamtlich!

Wir danken Dirk Lehmann herzlich für die lange Verbundenheit zur Nikodemus-Gemeinde!

Es wird sicher einen ordentlichen Verabschiedungsgottesdienst geben – wann genau, hängt auch von den Bauarbeiten in der Kirche ab. Und gelegentlich werden wir ihn bei uns sehen können.

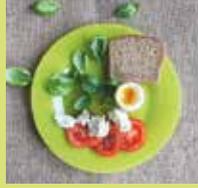
Er hat z.B. zugesagt, den Regionalgottesdienst am **28. Dezember 2025** in der Nikodemus-Kirche zu halten.



SAVE THE DATE

Frühstücksrunde

Herzliche Einladung zur **Frühstücksrunde**, Aufgrund der Schließung der Kirche erst wieder ab Mittwoch, den **19. November 2025**, um **9.30 Uhr**. Wir bitten um Voranmeldung: Stichwort Frühstück, kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin



Letzter Kinder- und Babytrödel in Nikodemus ALLES MUSS RAUS!

**Do. 16. Oktober, 16-21 Uhr, Fr. 17. Oktober, 10-17 Uhr
Sa. 18. Oktober, 10-17 Uhr.** Wer unser Team beim Auf- und Abbau unterstützen möchte melde sich bitte unter: kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin



BÜRGERPLATTFORM - ZU BESUCH BEI FREUNDEN

VON KATJA NEPPERT, FOTOS: SOFIA RODRIGUEZ, SVEN BOCK



Die Mitgliedsgruppen der Bürgerplattform wollen die Beziehungen untereinander stärken. Deshalb schauen wir verstärkt nach Anlässen, einander zu besuchen. Eine solche Gelegenheit war das Straßenfest der Aziziye Moschee in Rudow. Am Wochenende 21./22. Juni gab es einen kleinen Stand mit Infos über die Friedhofskampagne und Möglichkeiten zum Austausch. Bei der glühenden Hitze an diesem Wochenende war es praktisch, dass direkt uns gegenüber türkisches Eis verkauft wurde! Auch das Bühnenprogramm mit einem tanzenden Derwisch konnten wir gut verfolgen.



Mit über 200 Schwimmenden war auch in diesem Jahr die Schwimmdemo in Schöneeweide für ein rundum begehbares Spreeufer am 19. Juli ein voller Erfolg. Die zuständige Stadträtin Leistner äußerte sich optimistisch über die Gespräche mit den Grundstückseigentümern und erwartet Fortschritte, dass endlich der kurze Weg am Ufer entlang von der HTW zum S-Bahnhof Schöneeweide öffentlich zugänglich wird.

VERANSTALTUNGEN & KONZERTE

Aufgrund der Schließung der Kulturkirche Nikodemus bis einschließlich Oktober, kündigen wir hier Konzerte ab November, unter Vorbehalt an, nähere Informationen unter: www.KulturKirche-nikodemus.berlin

Samstag, 1. November, 20 Uhr
IMPROVISATION-VIOLINE-STIMME
SOGNO/SUONO - RONJA SOPHIE PUTZ
EINTRITT: 15|10 €, MIT BERECHTIGUNGSNACHWEIS: 3 €, KINDER BIS 14 JAHREN FREI

Freitag, 14. November, 20 Uhr
PIANO SOLO
TRANCE DANCE - VOLKER JAEKEL
EINTRITT: 15|10 €, MIT BERECHTIGUNGSNACHWEIS: 3 €, KINDER BIS 14 JAHREN FREI

Sonntag, 16. November, 17 Uhr
ZEITklang: ·-GOTTESDIENST,
EINFÜHRUNG VON KATHARINA SCHERER
DURCH SUPERINTENDENT
DR. CHRISTIAN NOTTEIER
GESCHICHTE UND GESCHICHTEN
Chor der Nikodemuskirche Neukölln
Tanz: Qadira Kalipha, Rosa Oechsle-Ali
Leitung: Seraphim Schirmmacher

Sonntag, 23. November, 19.30 Uhr
PIANO
PHILIP MARIA ROSENBERG
EINTRITT: 10-20 €, NACH SELBSTEINSCHÄTZUNG

Sonntag, 5. Dezember, 19 Uhr
SAXOFON
SAXONORAS
EINTRITT FREI | SPENDE

Sonntag, 30. November, 14-18 Uhr
GEMEINDEFEST
18 Uhr ZEITklang: ·-GOTTESDIENST
ZUM ERSTEN ADVENT, GKR-WAHL
mit dem Nikodemus-Posaunenchor
Schlagzeug: N.N.
Orgel, Leitung: Seraphim Schirmmacher
Gestaltung: GKR



Aktuelles

PRÜFUNG AM HERRMANNPLATZ

VON KATJA NEPPERT, FOTO: KATJA NEPPERT

Manche Dinge fühlen sich nicht wie Schule an in meinem Leben, aber doch wie eine Prüfung: Alle, die hier in der Gegend die U-Bahn benutzen kennen die Baustelle über dem Eingang zur U-Bahn-Linie 8 am Nordende des Herrmannplatzes. Seit Frühjahr 2020 - noch vor dem ersten Corona-Lockdown - ist der Zugang zum Bahnsteig gesperrt. In der Regel bleibt wenig anderes übrig, als sich durch den Markt und über das Holperpflaster bis zum U-Bahneingang am Platzen zu kämpfen, wenn man aus dem Reuterkiez kommt. Ein ständiges Ärgernis und Reizthema. **Nur: was tut sich in der Sache?** Ich habe immer einmal wieder bei der BVG nachgefragt. Manchmal kam nichts, manchmal eine Vorgangsnummer, aber jetzt eine ausführliche Antwort:



Unsere Fachabteilung hat Ihre Nachfrage wie folgt beantwortet:

Am U-Bahnhof Hermannplatz ist derzeit nur noch der Ausgang I/2 gesperrt, d. h. von acht Ausgängen ist nur einer nicht zugänglich. Der Ausgang I/2 ist seit August 2020 gesperrt. Nach aktuellem Planungsstand im Dezember wird die Maßnahme voraussichtlich Ende 2025 beendet werden. Die Sperrung musste wegen neuer statischer Berechnungen der Decke über dem Ausgang erneut verlängert werden. Insbesondere hier die Überarbeitung der Tragwerksplanung unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes.

Die eigentlichen Arbeiten zur Tunnelanierung haben 2022 begonnen. Ursprünglich war eine Bauzeit von ein bis zwei Jahren vorgesehen. Leider ist es bei so alten Bauwerken nicht unüblich, dass im Verlauf der Arbeiten Schäden entdeckt werden, die vorab nicht erwartbar waren. Dies erfordert oft aufwändige, neuerliche Planungen und Vergabeprozesse und verständlicherweise Mehrarbeiten. Auch beim Tunnel am Herrmannplatz erwies sich die Substanz nach Baubeginn leider als deutlich schlechter als erwartet.

Hinzu kommt, dass unsere Fachleute dort unter Denkmalschutzbedingungen arbeiten und bei allen Arbeiten vor allem die Fahrgäste im Blick haben. So wird auch an dieser Stelle praktisch ohne Einschränkungen im U-Bahnbetrieb gebaut. Das erfordert einen hohen logistischen Aufwand. Schwere Arbeiten können teilweise nur in den wenigen Stunden der nächtlichen

Betriebspause erledigt werden. Das erhöht den Zeitbedarf erheblich, ist aber für die Fahrgäste eine bessere Lösung als eine monatelange Komplettsperre eines so wichtigen Bahnhofs.

Bei der Schließung der Ausgänge ist nicht in allen Fällen die Tunnelanierung ursächlich. Parallel läuft im Bahnhof die sehr aufwändige Sanierung der Decke. Diese Arbeiten können nur sehr kleinteilig und schrittweise erfolgen, da die Statik keine andere Technik zulässt. Auch im Deckenbereich erwies sich die Bausubstanz leider als schlechter als gedacht. Bei allen drei Teilmaßnahmen (Tunnelanierung, Deckensanierung und Erneuerung/Sanierung der Treppenanlage) kamen als Verzögerungsgrund Lieferengpässe bei Materialien durch die bekannte Lage auf den Weltmärkten hinzu.

Der Ausgang an der U8 ist wegen der unterschiedlichen Baumaßnahmen seit 2020 geschlossen (aktuell noch wegen der Tunnelanierung und Treppenarbeiten). Das ist nötig, weil er als Zugang für die gesamte Baulogistik genutzt wird. Zum Schutz der Fahrgäste vor Lärm, Dreck und Gefahren ist keine Nutzung möglich. Zudem dient die anschließende Vorhalle als Materiallager und technischer Arbeitsbereich für den Maschinenpark.

Wir hoffen, Ihnen mit unseren Ausführungen den Sachverhalt hinreichend erläutert zu haben und wünschen Ihnen alles Gute.

Viele Grüße, BVG Team Kundendialog

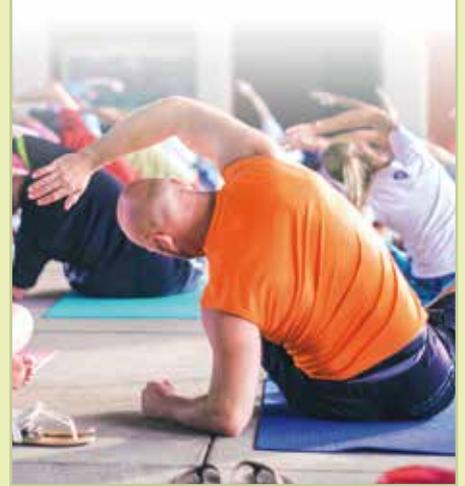
Ich lerne: beharrliches Nachfragen macht mich am Ende schlauer. Wir wurden nicht vergessen. Und in meiner Antwort habe ich die BVG gebeten, nach Abschluss der Arbeiten ein großes Fest zu sponsorn.

MORGENGRUSS

Yoga und Meditation für alle.

Jeden Dienstag
von 8.30 bis 9.30 Uhr
in der KulturKirche nikodemus.

Anmeldung bei Eric
M 0178 / 181 78 11
oder eric.czotscher@gmail.com



SAVE THE DATE! GEMEINDEFAHRT

Dieses Jahr geht es am **20. September** in die **Europäische Kulturhauptstadt Chemnitz**. Es sind noch Plätze frei!

Unser Programm:

- Abfahrt um 7 Uhr.
- Für Verpflegung während der Hin- und Rückfahrt ist gesorgt.
- Wir erkundengemeinsam die Stadt.
- Mittagessen im Fahrpreis enthalten.
- Kultur wird in der Kulturhauptstadt eine große Rolle spielen
- Abends Rückfahrt nach Berlin, Ankunft gegen 22 Uhr.

Preise

Erwachsene 55 Euro
Kinder bis 5 Jahre frei
Jugendliche bis 18 Jahre zahlen die Hälfte

Unterstützung bei Fahrt-Finanzierung

Zögern Sie bitte nicht, mit uns in Kontakt zu treten. Alle sollen die Möglichkeit haben, am Ausflug teilnehmen zu können.

Anmeldung

Mail: rother@kulturkirche-nikodemus.berlin
Telefon: 030 - 624 25 54
Büro: Mo,Fr 10-12, Mi 15-18 Uhr

DAS FREUNDSCHAFTSARM BAND

»Die da riecht nach Ärger«, flüstert Ellas Freundin Anna, als das seltsame Mädchen in der Klasse erscheint.

Ella lacht und tippt sich an die Stirn. »Ärger kann man nicht riechen«, findet sie. Bis zu dem Zeitpunkt, als die Fremde ausgerechnet den Platz neben ihr bekommt.

Jimena heißt die Neue. Als sie sich setzt, zieht Ella die Nase kraus. Jimena riecht nach fremden Sitten und Gewürzen. Anna hat Recht: Die Neue riecht eindeutig nach Ärger. Ella rückt möglichst weit ab.

Jimena scheint das nicht zu stören. »Qué pasa?«, lächelt sie in ihrer fremden Sprache und fletscht die Zähne. Der rechte Schneidezahn ist abgebrochen. Wahrscheinlich bei einer Schlägerei. Am Handgelenk trägt Jimena eine klobige Uhr.

Der Unterricht beginnt. Jimena hat nichts dabei - außer einem unappetitlichen Block und einem abgekauten Stift. Damit kritzelt sie etwas auf die erste Seite.

»Ein Zirkuswagen«, entscheidet Ella, als sie einen kurzen Blick auf die Skizze riskiert. Sie schaudert.

»Die vom Zirkus klauen«, glaubt sie zu wissen. Verstoßen angelt sie im Ranzen nach ihrer Geldbörse und schiebt sie unter die Bücher.

»Qué pasa?«, wiederholt Jimena und zieht die Augenbraue hoch.

Ella wendet sich ab und schweigt. Mit beiden Händen umklammert sie ihren Ranzen mit dem Taschengeld.

Jimena rückt auf. »De nada!«, sagte sie, als sie ihren unappetitlichen Block mit dem abgekauten Stift zu Ella rüberschiebt.

Erschrocken versucht Ella den Übergriff abzuwehren. Dabei verfängt sich ihr Armband am Gehäuse von Jimenas Uhr. Hastig zieht Ella ihre Hand zurück. »Ratsch« macht es, als ihr Armband reißt. Die bunten Glitzerperlen prasseln zu Boden.

Pfeilschnell gleitet Jimena unter den Tisch. Sie sammelt die Perlen auf und stopft sie in ihre Hosentasche.

Bis zum Ende der Schulstunde findet Ella keinen Mut zu protestieren. In der Pause ist Jimena nirgends zu sehen. Wahrscheinlich bringt sie ihr Diebesgut in Sicherheit. Ella graut vor der nächsten Unterrichtsstunde.

Jimena erscheint in letzter Minute. Ihre Faust schnell nach vorne. Instinktiv duckt sich Ella. »De nada«, raunt Jimena als sie die Hand öffnet. Auf dem Tisch landet etwas Glänzendes.

»Bestimmt etwas Gefährliches!« Ella traut sich kaum hinzusehen. Deshalb dauert es eine Weile, bis sie ihr eigenes Armband erkennt. Jimena hat es repariert. Keine einzige Glitzerperle fehlt. Ella läuft rot an vor Scham.

»Qué pasa?«, sagt Jimena wieder. »Was ist los?« fragen ihre Augen.

Diesmal weiß Ella die Antwort: Sie befestigt ihr Armband an Jimenas Handgelenk. Dabei atmete sie ihn unweigerlich ein, diesen neuartigen Geruch nach der Ferne.

»Gracias«, dankt Jimena überrascht.

»De nada«, lächelt Ella. »Nichts zu danken.«

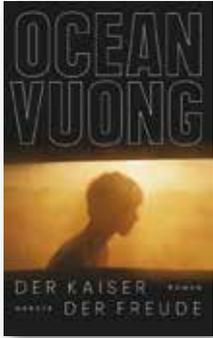
*Was passiert in dieser Geschichte?
Was denken Ella und Anna über die neue Mitschülerin Jimena?
Und was denken sie am Ende der Geschichte?*

*Auf dieser Seite haben sich
fünf Tiere versteckt,
kannst du sie finden?*



Tipps

VON FRED-MICHAEL SAUER



BUCHTIPP

Ocean Vuong, der vietnamesisch-amerikanische Schriftsteller, erzählt in seinem zweiten Roman von Menschen, die sich als »Loser« empfinden. Das Leben mit seinen Härten hat sie nahe an den Abgrund gebracht, in die Abhängigkeit von Tabletten und Alkohol, ins Meer der Traurigkeit. Und doch kämpfen sie beharrlich um einen letzten Rest an Würde. Rettung kann überall lauern, oft in den kleinen besonderen Momenten, von denen dieser fulminante Roman voll ist. Nach dem Welterfolg von seinem Debüt, »Auf Erden sind wir kurz grandios«, erzählt der Autor in seinem neuen Buch von Hai, Sohn einer vietnamesischen Mutter,

der in einer heruntergekommenen Industriestadt in New England lebt. Überall hängen die Schilder der Obama-Kampagne »Yes, we can«, doch Hai schluckt Pillen und denkt an Selbstmord. Bis er Grazina aus Litauen kennenlernt, eine Überlebende des Zweiten Weltkriegs, in deren Kopf noch die Stimmen der Opfer schwirren. Beide verbindet eine innere Verwundung. Ocean Vuong erzählt eindrücklich von zeitloser Freundschaft, jenseits aller Grenzen von Identität und Familie.

Ocean Vuong, »Der Kaiser der Freude«, Hanser Verlag 2025, 528 Seiten, gebunden, 27 €



FILMTIPP

Im November 1992 erschütterte ein rassistischer Brandanschlag die Stadt Mölln, bei dem drei Menschen ums Leben kamen: Bahide Arslan (51), ihre Enkelin Yeliz Arslan (10) und ihre Nichte Ayşe Yılmaz (14). Der damals siebenjährige İbrahim Arslan überlebte schwer verletzt. Erst 2016 entdeckte İbrahim Hunderte von Solidaritätsbriefen, die nach dem Anschlag an die Stadt Mölln geschickt, jedoch fast drei Jahrzehnte lang unbeachtet im Stadtarchiv aufbewahrt wurden. Der Dokumentarfilm »Die Möllner Briefe« begleitet İbrahim bei seiner Suche nach den Verfasser:innen dieser Briefe und beleuchtet die Bedeutung einer opferzentrierten

Erinnerungskultur. Regisseurin Martina Priessner zeigt in ihrem Film die Perspektive der Opfer. Sie thematisiert nicht nur die persönlichen Schicksale der Familie Arslan, sondern hinterfragt auch die deutsche Erinnerungskultur und die oft fehlende Anerkennung der Opferperspektive bei der Aufarbeitung rechtsextremer Gewalt. Durch die Begegnungen mit den Briefeschreiber:innen entsteht ein Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart, der die Relevanz des Erinnerns für die heutige Gesellschaft unterstreicht.

»Die Möllner Briefe«, D 2025, Regie: Martina Priessner, ab 25. September im Kino



HÖRTIPP

Vielseitig und grenzüberschreitend. Worte, die den Musiker Tim Allhoff wohl sehr treffend beschreiben. Er verkörpert musikalische Freiheit und Vielfalt und mit seiner klaren Absage an Schubladendenken und Stereotypen bewegt er sich mühelos zwischen Klassik, Jazz und Pop. Diese Vielseitigkeit und seine einzigartige Fähigkeit, Genres miteinander zu verschmelzen, zeigen eindrucksvoll, dass Musikstile nicht isoliert existieren, sondern Teil eines dynamischen, ständig wachsenden künstlerischen Kosmos sind. Die Süddeutsche Zeitung zählt Tim Allhoff bereits zur »Königsklasse der Solo-Pianisten«.

Der im Münchner beheimatete Künstler arbeitet sowohl als Pianist, Komponist und Arrangeur. Wegen seiner vielseitigen Talente musizieren Klassikstars wie die Sopranistin Fatma Saïd oder die Trompeterin Lucienne Renaudin Vary gern mit ihm zusammen.

Sein zehntes Album »Bach« mit Werken von Johann Sebastian Bach, ist seine erste rein klassische Einspielung.

Tim Allhoff, »Bach«, 2025, Berlin Classics, CD, Vinyl und als Stream



KONZERTTIPP

Simply Red kommen 2025 auf Tour nach Berlin! Unglaubliche 40 Jahre Bandgeschichte feiern Mick Hucknall und Kollegen in diesem Jahr mit einer Tour durch ganz Europa. Allein elf Konzerte sind in Deutschland angekündigt. Fans dürfen sich auf Songs aus allen dreizehn Alben freuen – vom Debüt »Picture Book« bis zum aktuellen Album »Time«. Simply Red gründeten sich 1985 in Manchester. Der Band-Name spielt auf die roten Haare Mick Hucknalls an. Ihr Debüt-Album veröffentlichte die Band im gleichen Jahr. Es enthielt den Hit »Holding Back the Years«, der ein weltweiter Erfolg wurde und der Band ihre erste Grammy-

Nominierung einbrachte. Das 1991 veröffentlichte Album »Stars« wurde eines der meistverkauften Alben in Großbritannien und festigte Simply Reds Status als globale Musikikonen. 2010 gab Mick Hucknall zur Trauer aller Fans die Auflösung der Band bekannt, doch 2015 feierten sie ihr 30-jähriges Bestehen mit einer Reunion-Tour. Ihre Songs verbinden zeitlose Eleganz und tiefen emotionalen Ausdruck.

Simply Red - 40th Anniversary Tour 2025, Sonntag, 19. Oktober 2025, 20 Uhr, Uber Arena Berlin, Uber Platz 1, 10243 Berlin-Friedrichshain, Tickets ab 73,75 €



EVENTTIPP

Das **Festival of Lights** verzaubert 2025 wieder Berlin. Zahlreiche Gebäude und Plätze in der Hauptstadt werden jedes Jahr im Herbst bunt illuminiert. Viele Wahrzeichen, historische Orte, Straßen, Plätze, Szeneviertel und interessante Orte jüngster Berliner Geschichte werden mit Licht inszeniert. Das Festival of Lights findet 2025 bereits zum 21. Mal statt und steht traditionell unter der Schirmherrschaft des regierenden Bürgermeisters von Berlin. Besonders beeindruckend sind jedes Jahr die Lichtkunst-Installationen auf dem Bebel-

platz. Dort können Besucher:innen die farbenfrohen und auf die Gegebenheiten perfekt abgestimmten Lichtkunst-Projektionen von drei Seiten auf sich einwirken lassen. Die Licht-Shows werden musikalisch untermalt.

Ein weiterer Hotspot mit zahlreichen verschiedenen Installationen ist der Potsdamer Platz. Dieser nicht weniger eindrucksvolle Hotspot gehört ebenfalls zu den Must-Sees des Lichtfestivals.

Festival of Lights 2025, 8. bis 15. Oktober 2025, Orte sind verschiedene Wahrzeichen in Berlin, <https://festival-of-lights.de/de/>



Nikodemus in Bildern

FOTOS VON KATJA NEPERT



»Hoven«-Straßenfest: Kata Scherer, Katja Neppert und Alexander Pabst



48 Stunden Neukölln – »Aus dem Boden der Tatsachen«



48 Stunden Neukölln in Nikodemus



Nikodemus Chor-Konzert, 12. Juli 2025



Chorkonzert am 12. Juli – vor der Kirche



Kita Sommerfest

TEXT UND FOTOS VON CHRISTOPH STAMM

Am 5. Juli fand das diesjährige Kita-Sommerfest statt, auf das sich Mitarbeitende, Kinder und Eltern sehr freuten. Die Kinder spielten Dosenwerfen, Schminken und Nägel-in-dicke-Holz-scheiben-einschlagen.

Die Eltern steuerten, wie in den vergangenen Jahren, Köstlichkeiten zum Buffet bei, kamen ins Gespräch und genossen, wie ihre Sprösslinge, bei strahlendem Wetter die Atmosphäre eines gelungenen Festes.

SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit

☑ auf dem Hof

Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße



*Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:*



*Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg*



*Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*



*Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG*

☎ **625 10 12** (Tag und Nacht) • www.werner-peter-berlin.de

ihre *änderungs*
schneiderei

& Vollreinigung

Filiz & Osman Güroglu

Unser Service: Abmessen und Anbringen von
Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24
Planetenstraße 51 · 12057 Berlin
Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr



Dobhardt

FARB- und RAUMGESTALTUNG

Für einfache oder auch anspruchsvollere
Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen
gern mit Rat und Tat zur Verfügung.

Thorsten Dobhardt
Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
Fon/Fax 030 - 75 70 95 71 · Mobil 0176 - 50 32 18 18
www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de

Moldt Bestattungen

Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

BESTATTUNGSHAUS **kußerow**

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38
Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und
beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.
Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und
Leistung zu einem vernünftigen Preis.



Alles auf einen Klick:
Gottesdienste,
Konzerte und
Neuigkeiten aus den
Gemeinden und dem
Kirchenkreis

Hier ist noch Platz für Ihre Anzeige!

Kontakt:
Tel. 030 · 624 25 54
kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

Telefonseelsorge Berlin e. V.

anonym | rund um die Uhr erreichbar



Wir helfen auf die Beine ...
0800 111 0 111 (gebührenfrei)

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion: Dr. Jürgen Henschel, Jutta Jacobs, Katja Neppert, Fred-Michael Sauer, Marlon Simsch

Gestaltung: Fred-Michael Sauer, Titelbild: Vika_Glitter/Pixabay.com

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Unser Angebot enthält Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft.

Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirchengemeinde werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserem nikodemusmagazin veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit: Ev. Kirchengemeinde Nikodemus, Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin, kontakt@kulturkirche-nikodemus.berlin. Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Gottesdienste

AKTUELLE ÄNDERUNGEN DER GOTTESDIENSTE SIEHE WEBSITE WWW.KULTURKIRCHE-NIKODEMUS.BERLIN UND AUSHANG

September 2025

Sonntag, 07.09., 10 Uhr

12. Sonntag nach Trinitatis

Regionalgottesdienst in Martin-Luther

Pfarrer Alexander Pabst

Sonntag, 14.09., 10 Uhr

13. Sonntag nach Trinitatis

Regionalgottesdienst in Martin-Luther

Pfarrerin Amelie Renz

Sonntag, 21.09., 10 Uhr

14. Sonntag nach Trinitatis

Regionalgottesdienst in Martin-Luther

Pfarrerin Monika Weber

Sonntag, 28.09., 10 Uhr

15. Sonntag nach Trinitatis

Regionalgottesdienst in Martin-Luther

Pfarrerin Christine Radziwill

Pfarrerin Amelie Renz

Pfarrer Alexander Pabst

Oktober 2025

Sonntag, 05.10., 10 Uhr

16. Sonntag nach Trinitatis

Erntedankfest

Regionalgottesdienst in Martin-Luther

Pfarrer Alexander Pabst

Sonntag, 12.10., 10 Uhr

17. Sonntag nach Trinitatis

Regionalgottesdienst in Martin-Luther

Karl-Heinz Lange

Sonntag, 19.10., 10 Uhr

18. Sonntag nach Trinitatis

Regionalgottesdienst in Martin-Luther

Pfarrer Alexander Pabst

Sonntag, 26.10., 11 Uhr

19. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst in Nikodemus

mit Agapemahl

Lektor Dirk Lehmann

November 2025

Sonntag, 02.11., 10 Uhr

20. Sonntag nach Trinitatis

Regionalgottesdienst in Martin-Luther

Pfarrer:in: N.N

Sonntag, 09.11., 10 Uhr

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

Regionalgottesdienst in Martin-Luther

Karl-Heinz Lange

Sonntag, 16.11., 17 Uhr

Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

ZEITklang :-Gottesdienst

Geschichte und Geschichten,

Einführungsgottesdienst

Katharina Scherer durch Super-

intendent Dr. Christian Nottmeier

Chor der Nikodemuskirche Neukölln

Tanz: Qadira Kalipha, Rosa Oechsle-Ali

Leitung: Seraphim Schirmmacher,

Sonntag, 23.11., 11 Uhr

Totensonntag, Ewigkeitssonntag

Gottesdienst in Nikodemus

mit Verstorbenenedenken

Lektor Dirk Lehmann

Sonntag, 30.11., 14-18 Uhr

1. Advent

Gemeindefest zum 1. Advent,

Wahl des Gemeindegemeinderats

18 Uhr ZEITklang :-Gottesdienst,

Posaunenchor der Nikodemuskirche

Schlagzeug: N.N.

Orgel und Leitung:

Seraphim Schirmmacher

Gestaltung: GKR-Nikodemus



GEMEINDEBÜRO/KÜSTERIN

Heidmarie Rother
Montag und Freitag 10-12 Uhr, Mittwoch 15-18 Uhr
Tel. 030 · 624 25 54
Fax 030 · 34 74 52 14
kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

VAKANZVERWALTER

Pfarrer Alexander Pabst, Tel. 030 · 609 77 49 17
alexander.pabst@mlg-neukoelln.de

CHOR

Seraphim Schirmmacher
schirmmacher@KulturKirche-nikodemus.berlin

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, SOCIAL MEDIA UND KONZERTANFRAGEN

kultur@KulturKirche-nikodemus.berlin

KINDERTAGESSTÄTTE

Monika Lange, Nansenstraße 27
12047 Berlin-Neukölln

Anmeldung für Kitaplätze: Tel. 030 · 624 49 69
kita.nikodemus@evkf.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Dr. Jürgen Henschel
henschel@KulturKirche-nikodemus.berlin

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT/RAUMVERGABE

Stepan Ueding, Mobil: 0157 36 96 01 13
veranstaltungen@KulturKirche-nikodemus.berlin
ueding@KulturKirche-nikodemus.berlin

BEAUFTRAGTE FÜR DATENSCHUTZ

Katja Neppert, neppert@KulturKirche-nikodemus.berlin

REDAKTION

redaktion@KulturKirche-nikodemus.berlin

CAFÉ NIKO/OFFENE KIRCHE

i.d.R. montags bis freitags, 10 bis 17 Uhr
Tel. 030 · 62 73 22 84

BANKVERBINDUNG

Empfänger: Ev. Kirchenkreisverband Süd
Bank: Berliner Sparkasse
IBAN: DE 97 1005 0000 4955 1905 40
BIC: BELADEBEXXX

Das nächste **nikodemus magazin** erscheint Ende November 2025 mit dem Thema: **AUS ALT MACH NEU**

Anzeige

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

**Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz
und viel menschlicher Zuwendung**



- durch die Diakonie-Station Neukölln - bei Ihnen zu Hause
 - in der Haltestelle Diakonie · ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte
- Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · ☎ 030-685 90 51

- in unserer Tagespflege – fühlen Sie sich ganz wie zu Hause
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 74
- in unserem Seniorenheim – finden Sie ein neues zu Hause
Erich-Raddatz-Haus
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre Diakonie-Pflege Simeon gGmbH

www.diakonie-station.de

